

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die fleischpaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Restemittel für die fleischpaltige Post-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 3 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottilla.

Nummer 153

Freitag, den 25. Dezember 1914

13. Jahrgang



Weihnachten.



Es schwang der Todeswinter seine Hippe,
Erkarrt liegt rings die weite Flur,
Ein Licht nur strahlt an einer armen Krippe
Und weist uns eines neuen Lebens Spur.
Ein Stern erstrahlt uns hell am Firmamente,
Beleuchtend mild, was Gottes Liebe bot,
Er trifft die Menschenherzen, und der Tod
Verliert den Schrecken, der uns lähmen könnte.

Wie oft die frohe Botschaft auch erklingen,
Die Engel einst und Hirten uns gebracht,
Sie hat noch immer unser Herz bezwungen,
Daß willig feiert es die Weihenacht.
„Auf Erden Friede — Gott ein Wohlgefallen!“
Die alte Weise klingt uns immer neu,
Sie macht die Herzen und die Geister frei
Und sollte diesmal ungehört verhallen? —

Der blut'gen Kriegesfurie Toben schreckt
Das Kindlein in der Krippe aus dem Schlafe —
Seht, wie vernehmend es die Arme streckt,
Bekümmert, wie ein Hirte um die Schafe.
Die Menschenliebe fällt sein göttlich Herz,
Der Menschheit will es seine Liebe bringen,
Ihr auf der schon das Glück ertingen
Und liebevoll sie führen himmelwärts.

Und schmettern auch des Krieges Nothfanaren
Schritt löst in der Engel Jubelchor,
Und kämpfen auch im Felde unsre Scharen,
Zum Himmel richten wir den Blick empor:

Mach', Herr, ein Ende bald dem blut'gen Ringen
Und löse aus der Feinde Kampfbesieger
Und laß — aus vollem Herzen bitten wir —
Das Weihnachtsläuten uns den Frieden bringen!

Neuestes vom Tage.

Größes Hauptquartier, 23. Dezbr. vormittags. (W. T. W. K. M. S.) Angriffe in den Dünen, bei Bombardierung und südlich Bizkshote wiesen unsere Truppen leicht ab. Bei Nishebourg — L'Avous wurden die Engländer gestern wieder aus ihren Stellungen geworfen; trotz verzweifelter Gegenangriffe wurden alle Stellungen, die zwischen Nishebourg und dem Kanal d'Alce — La Bassée den Engländern entrissen worden waren, gehalten und besetzt. Seit dem 20. Dezember fielen 700 Farbige und Engländer als Gefangene in unsere Hände. Fünf Maschinengewehre und vier Minenwerfer wurden erbeutet. In der Umgegend des Lagers von Chalons entwickelte der Feind eine rege Tätigkeit. Angriffe nördlich Eliez, südlich Reims: Souain und Vertbas wurden von uns zum Teil unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen. In Ost- und Westpreußen blieb die Lage unverändert. Die Kämpfe in dem Bzura- und Rawka-Abchnitt dauern fort. Auf dem rechten Pilzka-Ufer ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wien. Amtlich wird verlautbart: Das französische Unterseeboot Curie wurde, ohne zu einem Angriffe gekommen zu sein, an unserer Küste von 8 Batterien und Wachschiffen beschossen und zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Unser Unterseeboot 12 griff am 21. Dezember in der Oranoststraße die französische Flotte, bestehend aus 16 großen Schiffen, an, torpedierte das Flaggschiff vom Typ Courbet zweimal und traf beide Räder. Die darauf in der feindlichen Flotte entstandene Verwirrung, die gefährliche Nähe einzelner Schiffe und der hohe Seegang bei unsichtbaren Wetter verhinderten das Unterseeboot, über das weitere Schicksal des betreffenden Schiffes Gewißheit zu erlangen.

Rotterdam. Das holländische Pressebureau Javas meldet über die Kämpfe an der Westküste weiter: Seit drei Tagen machen die Franzosen sehr große Anstrengungen, sich in den Besitz der Eisenbahnlinie Roulers — Menin zu setzen, um so auch die deutschen Stellungen an der Linie Menin — Tourcoing — Roubaix — Lille einzubringen. Trotz forciertem Heranführen großer Artilleriemassen (anscheinend haben sie 15-Zentimeter-Haubitzen in Stellung gebracht) ist der Vorstoß nicht gelungen. Die von Ypern her führende Annamachstraße wird weiterhin von der deutschen Artillerie beherrscht. Zwischen Po'shendaele, Beclarene und Ghelweld kam kürzlich eine neue eingetrossene Division französischer Marineinfanterie ins Feuer und erlitt enorme

Verluste. Die Verluste der Verblüdeten sind im übrigen in der letzten Zeit so groß gewesen, daß die Verblüdeten entschlossen scheinen, die Wagschale des Kampfes hauptsächlich durch die Gewinnung des artilleristischen numerischen Liebergewichts zu beeinflussen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottilla, 24. Dezember 1914.

Als Erster der mit dem Erzaj.-Inf.-Regt. Nr. 177 ins Feld Bekommenen erhebt am 1. Dezember bei St. Ermen in Frankreich der Unteroffizier Alfred Pantz, Sohn des Herrn Gasthofsbesitzer Wilhelm Pantz, das Eisene Kreuz.
Weihnachten, das Fest der Freude ist gekommen. Wohl ist die freudige Stimmung nicht so recht unter uns, da der Krieg schon vielen Familien eines ihrer Angehörigen geraubt hat. Viele Väter und Söhne müssen fern ihrer Lieben das Weihnachtsfest verleben und wird so mancher mit sehnlicher und wehmütiger Stimmung dem Feste entgegensehen. Die in Folge des Krieges aus ihren Orten Vertriebenen werden sich mit wehmütigen Gedanken des vorjährigen Weihnachtsfestes erinnern und wir wollen unserm Gott danken, daß es unseren tapferen Soldaten gelungen ist, den Feinden den Weg zu unserem lieben Vaterlande zu verlegen und wir hoffen, daß es uns mit Gottes Hilfe gelingen möge, unser Land von Kriegsgefahr zu beschützen. Den Angehörigen der im Felde stehenden Krieger sind von verschiedenen Seiten Weihnachtsfreuden zuteil geworden. Am 14. Dezember fand von Seiten der Firma Schiff und Sohn eine Bescherung statt. Am vergangenen Sonntag war im hiesigen Pfarrhause Christbescherung. Es waren eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Kinder und ein paar ältere Frauen dazu geladen. Nach dem Gesange des Weihnachtsliedes „Vom Himmel hoch da komm ich her“ verlobte Herr Pfarrer Werner das Evangelium. Ein paar passende Vorträge trugen dazu bei, das Fest zu verschönern. Große Freude erregten bei den Beschenkten die für sie bestimmten praktischen Geschenke. Die Teilnehmer der Feste blieben noch längere Zeit unter liebenswürdiger Bewirtung als Gäste im Pfarrhause versammelt. Am Dienstag fand in der neuen Schule von seitens des Frauenvereins die übliche Bescherung an eine Anzahl Kinder statt. Die älteren Frauen erhielten die Geschenke nach ihrer Wohnung gebracht, da der Verein für diesmal von einer öffentlichen Bescherung abgesehen hatte.

— Weihnachten für das Feldher. Die letzten Novembertage durch die Militärpaletts den Truppen zugesandten Weihnachtspalette sind zum großen Teil bereits auf dem

Kriegsschauplatz angelangt und an die Truppen ausgegeben worden. Nur in Nordpolen haben sich Schwierigkeiten ergeben, die durch die strategische Lage hervorgerufen wurden. Die Palette sind zwar auch hier bei den Etappenbehörden eingetroffen, aber ihre Zuführung zu den Truppen ist zurzeit unmöglich. Für die durchgehende Verfolgung der russischen Armeen durch die Truppen des Generalfeldmarschall v. Hindenburg werden alle Eisenbahnen und anderen Verkehrsmittel vollständig zu militärischen Maßnahmen in Anspruch genommen. Sie können daher zurzeit nicht für die Zuführung der Weihnachtspalette freigegeben werden. Die Angehörigen der in Nordpolen kämpfenden Truppen mögen sich nicht beunruhigen, wenn sie etwas von ihrem im Felde stehenden Krieger die Mitteilung erhalten, daß die Palette noch nicht eingetroffen seien. Die Zuführung wird sobald als möglich erfolgen. Die Truppen sind über den Grund des Ausbleibens der Palette unterrichtet worden.

Dörlitzsch. In der Gemeinderats-sitzung vom 18. Dezember wurde auf ein Gesuch des Gemeindevorstandes für Radebeul und Umgegend beschlossen die jetzige Ruffenstraße künftig Hindenburgstraße zu nennen. Die Ruffenstraße ist erst im Jahre 1887 erbaut worden und wurde nach dem dort gelegenen Restaurant zum Ruffen genannt. Diese Bezeichnung hat mithin keinerlei historischen Wert. Seine Excellenz Generalfeldmarschall v. Hindenburg soll um Genehmigung zu dieser Straßenbezeichnung ersucht werden.

Leipzig. Am Sonntag wurde in einem hiesigen Warenhause ein 13-jähriges Schulmädchen beim Diebstahl von Waren abgefaßt. Kurz darauf gelang es, die Eltern und einen Bruder des Mädchens in demselben Warenhause anzuhalten. Wie die Ermittlung der Kriminalpolizei ergab, haben sämtliche Angehörigen der Familie schon seit längerer Zeit regelmäßig Warenhauddiebstähle begangen. Eine Durchsuchung der Wohnung förderte eine große Anzahl Waren, u. a. Puppen, mechanische Spielzeuge und Bücher zutage, die sämtlich gestohlen worden sind.

Frankenberg. Bei dem Neubau des Mannschafspausens der Trainkaserne in Frankenberg ereignete sich dieser Tage ein bedauerlicher Unfall. Beim Aufstellen von Balken rief eine Kette, wodurch der circa 18 Zentner schwere Stein drei Meter herabfiel und verschiedene Werkzeuge zertrümmerte. Dabei erlitten der Arbeiter Gustav Lange aus Gerzdorf und ein Posler sehr schwere Verletzungen.

Chemnitz. Schwere Strafe hat sich durch sinnloses, gegen die militärische Disziplin gerichtetes Verhalten der Gondarbeiter Rog Windisch zuzugewogen, der als Arbeitsfeldat in Chemnitz beim Meere steht. Aus kleinem Anlaß entwickelten sich die disziplinwidrigen

Handlungen Windischs. Während des Arbeitsdienstes in Ebersdorf war er ohne Erlaubnis ausgetreten. Er trat dann den ihn deshalb zur Rede stellenden Vorgesetzten vor verärrmelter Mannschaft in achtungsvoller Weise entgegen, und schließlich mochte er sich auch noch der ausdrücklichen Gehorsamsverweigerung schuldig und beleidigte den Vorgesetzten durch eine unsfällige Neuhering, die er einem Kameraden gegenüber tat. Der schon oft bestrafte Disziplinverbrecher wurde mit einem Jahr sechs Monate und einer Woche Gefängnis belegt.

Reichenbach i. B. Ein falscher Militär-Motorradfahrer wurde hier aufgegriffen und in Haft genommen. Er erschien in feldgrauer Uniform mit Orden geschmückt auf einem Motorrade und gab an, er habe für ein im Felde stehendes Armeekommando einen wichtigen Auftrag auszuführen. Da seine Angaben wenig glaubhaft erschienen, wurde er polizeilich angehalten, und da es sich herausstellte, daß man es mit einem 33 Jahre alten Elektroingenieur aus Gröbenburg i. B. zu tun hatte, der Militärbehörde übergeben.

Kirchennachrichten.

Freitag, den 25. Dezember 1914.

I. Feiertag.

Ottendorf-Ottilla.

Vorm. 9 Uhr Beichte

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Weddingen.

Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

II. Feiertag.

Ottendorf-Ottilla.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

(Herr Pfarrer Schürer-Langebrück.)

„Guch ist heute der Heiland geboren.“

Mottete für Kinderchor, Solo und Orgelbegleitung v. Fr. Nagler.

Weddingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Liturgischer Gottesdienst

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/2 11 Uhr Liturgischer Gottesdienst

abends 1/2 8 Uhr Familienabend.

Sonntag, den 27. Dezember 1914.

Ottendorf-Ottilla.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

An den Weihnachtsfeiertagen Vorjammung zur Kollekte für die Heidenmission.

Weddingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Pfarrer Opel-Bernsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst abends

1/2 8 Familienabend.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Besogottesdienst.